

Per Vindeby

Feiertagsgeschichten und Legenden



**Motivierende
Hintergründe
unserer
Feiertage**

**Für Familien und Kinder
in Deutschland**

Per Vindeby

Feiertagsgeschichten und Legenden



Motivierende
Hintergründe
unserer
Feiertage

Für Familien und Kinder
in Deutschland

BOD
Bücherei Online

Feiertagsgeschichten und Legenden

Für Familien und Kinder
in Deutschland

Per Vindeby

Illustrationen
Lilly Seybold



Feiertagsgeschichten und Legenden
Für Familien und Kinder in Deutschland

Text und Copyright ©: Per Vindeby, 2011

Illustrationen: Lilly Seybold

Covergestaltung: Marina Vindeby

2. Ausgabe 2011

Alle Rechte vorbehalten:

Dieses Buch einschließlich aller seiner Teile und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Übersetzung, Vertonung, Verfilmung und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen bedarf der Zustimmung des Autors.

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-8448-6762-6

Ein Buch über die Ursprünge unserer Feiertage
und
wie Feiertagsgeschichten Eltern und Kinder
motivieren

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir haben so viele und interessante Feiertage, die von besonderen Erlebnissen und Wendepunkten in der Vergangenheit herrühren und bis heute auf uns und unserer Kultur einen großen emotionalen Einfluss haben – wie Muttertag, Weihnachten und Silvester.

Wenn Sie dieses Buch lesen, erfahren Sie nicht nur in Form von Geschichten etwas über die heidnischen, christlichen und weltlichen – zum Teil kuriosen – Ursprünge unserer Feiertage; denn jede Geschichte projiziert auch diese Hintergründe in das moderne Familienleben und Sie werden merken, wie sie positiv in der Familie wirken können.

Die Ursprünge reichen oft bis in die Zeit der Germanen und Kelten zurück, also weit mehr als 1000 Jahre, und haben somit schon vor sehr langer Zeit die Menschen bewegt. Stellen Sie sich vor, mit welcher Intensität und Begeisterung wohl die Urvölker zum Beispiel den Frühlingsanfang erlebt haben.

Geschichten spielten schon in der frühen Zeit eine entscheidende Rolle, um Inhalte und Werte zu vermitteln. Und wie Sie vielleicht schon wissen, werden auch heute Geschichten in Form von „Storytelling“ in der modernen Gesellschaft in vielerlei Hinsicht verwendet; wie bei der Bildung und Mitarbeiterführung, zur Motivation, für neue Wege zur Problemlösung und um vorteilhaftere Verhaltensmuster anzunehmen.

Die Geschichten in diesem Buch folgen mit Metaphern, Verschachtelungen (Nested Loops) und besonderen Sprachmustern typischen Strukturelementen des

Storrtelling. Außerdem enthalten die Geschichten viele Methoden des NLP (Neurolinguistisches Programmieren), zum Beispiel, um bei Kindern die Kreativität zu erhöhen, Ängste und Nervosität zu lösen oder um die Motivation zu steigern. Und Sie werden erkennen, dass jede Geschichte nur positive Absichten hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, Vorlesen, Nachlesen und vor allem beim Nachdenken.

Für meine Familie

Anmerkung: Viele Hintergründe sind heute oft nicht (mehr) im Detail bekannt und basieren zudem oft auf Legenden und Mutmaßungen. Dabei hat auch die Umwandlung der vielen heidnischen Feste zu religiösen Feiertagen die Ursprünge verwischt. Weiter gibt es auch je nach Region unterschiedliche Bräuche sowie eine zunehmende Vermischung der Kulturen. Und gerade dies macht das Geschichtenerzählen besonders interessant.

Inhalt

Die Familie

Neujahr - Visionen

Heilige Drei Könige - Starkmacher

Weiberfastnacht - Gelassenheit

Valentinstag - Schöne Aufmerksamkeiten

Gründonnerstag - Die Entscheidung zählt

Karfreitag - Zuversicht

Ostersonntag - Alles ist gut

Ostermontag - Bleib d'ran

1. April - Sei auf der Hut

Walpurgisnacht - Nicht immer, wie es scheint

Christi Himmelfahrt - Es geht auch anders

Maifeiertag - Kompromissbereit

Muttertag - Dankbarkeit

Pfingstmontag - Die Fähigkeiten sind da

Fronleichnam - Was glaubst du?

Sonnenwendfeuer - Trau dich

Mariä Himmelfahrt - Kraft der Gedanken

Tag der Deutschen Einheit - Teamgeist

Reformationstag - Neue Wege

Allerheiligen - Die guten Geister

Sankt Martin - Die Berufung

Buß- und Bettag - Wahlmöglichkeiten

Nikolaus - Nur das Gute

Heiligabend - Es gibt mehr, als wir sehen

1. Weihnachtstag - Bedeutende Wendepunkte

Silvester - Die Heilung

Die Familie

Jana, Mark und Nina erleben mit ihren Eltern in Süddeutschland die Feiertage mit Freude, Spaß und Emotionen.



Während sich Jana mit 16 Jahren vor allem um ihre Ziele, Wünsche und Zukunft Gedanken macht, so erlebt der 13-jährige Mark die herausfordernde Zeit zwischen Kindheit und Pubertät. Nina, 7 Jahre alt, genießt den Tag noch recht unbedarft.

Mama und Papa nutzen die manchmal überraschenden Hintergründe der Feiertage geschickt, um jedes Kind in seiner jeweiligen Lebenssituation positiv zu unterstützen und zu motivieren.

Es ist eine glückliche und moderne Familie mit abwechslungsreichen Erlebnissen und auch mit einer Menge Kreativität, um das Familienleben farbenfroh zu gestalten.

Neujahr - Visionen

1. Januar

Gesetzlicher Feiertag

Staatlich; kirchlicher Ursprung, als der Beginn des Kirchenjahres 1691 auf den 1. Januar gelegt wurde

Jana kommt mit einem gelangweilten Blick zu Papa ins Wohnzimmer, der gerade in seinem Lieblingssessel ein interessantes Buch über große Erfindungen liest. Es ist schon Nachmittag und Jana hat immer noch ihren Schlafanzug an. Sie stellt sich stumm neben ihn und wartet kurz, bis Papa von seinem Buch hoch schaut.

„Heute ist irgendwie ein merkwürdiger Tag!“, sagt Jana und schaut dabei Papa unmotiviert an.

Gestern Abend hat Jana wild Silvester gefeiert und heute ist alles wie ausgestorben. Der Rauch vom Feuerwerk ist verflogen und es ist kaum jemand auf der Straße; es ist, als ob die Welt still steht.

„Wieso ist der erste Tag im neuen Jahr immer so langweilig?“, beklagt sie sich und lässt dabei den Kopf hängen.

Papa erkennt nun ihren erwartungsvollen Blick. „Vielleicht ist es gut den heutigen Tag zu nutzen, um einmal ein bisschen in dich zu gehen!“, sagt er mit aufmunterndem Tonfall.

Jana schaut skeptisch und Papa wird noch etwas konkreter. „Du kannst dir ja ein paar Gedanken machen, was

du alles im neuen Jahr erreichen willst!“

„Jetzt ist nicht nur der Tag komisch, sondern auch noch mein Papa“, denkt Jana und schüttelt dabei fast unmerklich ihren Kopf.

Papa merkt, dass sein Vorschlag nicht auf unmittelbare Begeisterung gestoßen ist. Er legt das Lesezeichen auf die aktuelle Seite und klappt sein Buch zusammen.

„Weißt du, auch viel früher waren die Tage zwischen den Jahren für die meisten Menschen eine ganz ungewöhnliche Zeit, vermutlich sogar noch viel merkwürdiger als jetzt für dich. Damals war nämlich die Zeit der Rachnächte!“

Denn vor über 2000 Jahren benutzten die Menschen in Europa noch einen Mondkalender. Den Vollmond konnten sie immer gut erkennen und so die Monate zählen – ideal, um einen Kalender zu erstellen. Jedes Mal, wenn Vollmond war, war ein Monat vergangen. Vollmond wird es alle 29,5 Tage und nach 12 Monaten waren somit 354 Tage vergangen.

„Das ist ja komisch!“, platzt es aus Jana heraus, denn sie weiß, dass ein Jahr 365 Tage hat.

Papa freut sich, weil Jana so gut aufgepasst hat. „Genau, das war der Haken, es fehlten also jedes Jahr 11 Tage, beziehungsweise 12 Nächte!“ Diese 12 Nächte waren die so genannten Rachnächte und galten als besonders magisch und unheimlich.

„Es war, als ob die Zeit angehalten wurde!“, sagt Papa. „Und man nannte diese Zeit auch die toten Tage.“ Janas blaue Augen weiten sich und sie ist ganz gespannt, was jetzt kommt.

„Um böse Geister zu vertreiben, wurden in den Rachnächten die Häuser und Stallungen mit glühenden Weihrauch ausgeräuchert“, fährt Papa fort. „Das war bestimmt ein fürchterlicher Gestank!“ Er verzieht dabei die

Nase und Jana muss bei dieser Vorstellung gleich das ganze Gesicht verziehen.

„Und ich kann mir gut vorstellen, dass die Menschen durch den Qualm völlig benebelt waren und mystische und nebulöse Geister gesehen haben!“, sagt Papa mit einem Lächeln.

Viele Menschen waren davon überzeugt, dass in diesen magischen Nächten die Ereignisse des kommenden Jahres vorherbestimmt wurden. Einige meinten sogar, dass die Tiere sprechen und vorhersagen würden. Außerdem glaubten viele, dass alle Träume, die sie in diesen Rachnächten träumten, wahr würden.

„Bei so viel Rauch haben die bestimmt die irrssten Sachen geträumt!“, schmunzelt Jana.

„Mag sein, aber sicher kennst du den Brauch, sich Silvester für das neue Jahr etwas Gutes vorzunehmen, wie mehr Sport zu treiben, gesünder zu essen oder mit dem Rauchen aufzuhören!“ Er schaut Jana prüfend an. „Das ist alles ein Überbleibsel von damals.“

Jana zuckt ein bisschen gelangweilt mit den Schultern, verschränkt die Arme und dann wechselt sie ihr Körpergewicht auf den anderen Fuß, so als ob sie ungeduldig auf den Bus wartet.

Bei dem damaligen Mondkalender wäre ohne diese eingeschobenen 12 Rachnächte der ganze Kalender durcheinander gekommen und nach nicht einmal 20 Jahren hätte der Dezember, also auch Weihnachten, im Sommer gelegen.

„Das ist aber ein blöder Kalender, wenn er nicht zu den Jahreszeiten passt!“, sagt Jana und schaut Papa dabei verwundert an. „Warum haben die nicht einfach die Sonne